

INDUSTRIEVERBAND  
HYGIENE UND  
OBERFLÄCHENSCHUTZ

FÜR INDUSTRIELLE  
UND INSTITUTIONELLE  
ANWENDUNG E.V.

# IHO

JAHRESBERICHT

2007 / 2008



APRIL 2008

## DER VERBAND

## VERBANDS- ANGELEGENHEITEN

### Mitgliedsfirmen hinzugewonnen – Kontinuität in der Gremienarbeit gewahrt

#### Neues aus dem Verband

Erfreulichste Nachricht: Im vergangenen Jahr konnten vier Firmen von den Vorteilen im IHO überzeugt und als Mitgliedsfirmen gewonnen werden. Es handelt sich um die Firmen **einszett Autopflege Werner Sauer GmbH & Co, Rösler Oberflächentechnik GmbH, Rumler GmbH & Co KG und Walther Trowal GmbH & Co KG**, die sämtlich im Fachbereich Metallindustrie angesiedelt sind. Somit sind die Mitglieder des Fachbereichs dem Ziel, vor allem im Bereich Fahrzeugreinigung gemeinsame Interessen zu definieren, einen wesentlichen Schritt näher gekommen.

Turnusmäßig standen satzungsgemäße Wahlen von Fachbereichsvorsitzenden und damit Vorstandsmitgliedern an. Die bisherigen Vorsitzenden wurden wiedergewählt und so die Kontinuität in der Gremienarbeit gewahrt. Es sind dies im Fachbereich Lebensmittelerzeugung und –verarbeitung, Dr. Wolfgang Wagemann, für Metallindustrie und Technische Reinigung, Jens Christensen, und für den Technischen Ausschuss, Björn Henß.

In den Beirat neu berufen wurde Dr. Ulrich Möllers, Bode Chemie GmbH, Hamburg. Als Nachfolger von Herwarth Brune wurde Matthias Kötter von JohnsonDiversey GmbH & Co oHG, Mannheim, berufen.

Im Jahr 2006 hatten wir erstmalig einen unserer Experten für seine hervorragenden Leistungen ausgezeichnet, Dr. Jürgen Gutknecht. Auf der letzten Mit-

gliederversammlung 2007 konnten wir uns bei Siegfried Bragulla und Dr. Klaus Wittel für ihre außergewöhnlichen Leistungen und das Engagement bedanken.

Seine aktive Zeit im Technischen Ausschuss hat Dr. Klaus Wittel nun beendet. Er ist Anfang 2008 in den Ruhestand getreten. Anlässlich der Sitzung des Technischen Ausschusses im Januar 2008 dankte Björn



Björn Henß, Dr. Klaus Wittel (vl)

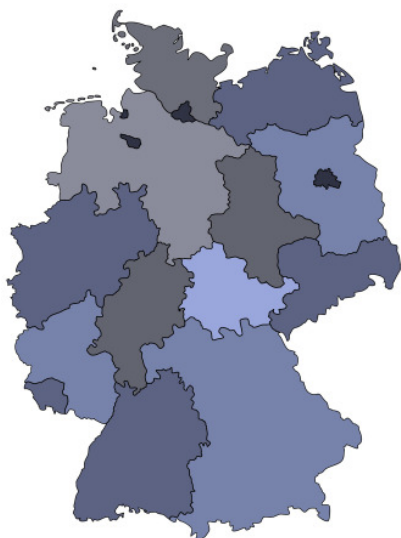
Henß ihm im Namen Aller für seine langjährige, vorbildliche Zusammenarbeit und sein besonderes Engagement.

Auch in diesem Berichtsjahr wurde wieder stark auf projektbezogene Organisation der Expertenarbeit gesetzt, was sich bestens bewährt hat. Federführend sind jeweils die Fachbereiche, der Technische Ausschuss oder der Arbeitskreis Biozide, die die Projektgruppen einrichten und – besonders wichtig – abschließen.

Ein Verhaltenskodex für Repräsentanten des IHO gegenüber Dritten und zum internen Umgang mit möglicherweise strittigen Themen wurde vom Vorstand entwickelt und den Mitgliedsfirmen vorgestellt.



## MARKTLAGE



### Kein Aufschwung in unserer Branche – Weiter prekäre Preiskämpfe im Markt – Weiter steigende Rohstoffpreise, Energiekosten, Bürokratiekosten

Unsere Mitgliedsfirmen sind in stagnierenden oder schrumpfenden Märkten tätig. Auch wenn Anwenderbranchen zeitweise eine gute Entwicklung aufweisen, wirkt sich das nicht auf den Bedarf an Betriebshilfsstoffen aus, sondern es wird in größere Effizienz investiert. In diesen Märkten nun stehen unsere Mitgliedsfirmen in einem starken Verdrängungswettbewerb, der hauptsächlich über die Preise geführt wird.

Die Beschaffung von Rohstoffen und Materialien ist zunehmend schwierig. Im Berichtsjahr waren zum Teil drastische Kostensteigerungen und Engpässe bis hin zur Angebotsverknappung festzustellen. Dazu trägt der internationale Einkaufswettbewerb um Mineralien, Kohle, Öl und Stahl genauso bei, wie die geringe Zahl der Anbieter der von uns benötigten Spezialchemikalien, denen es gelingt, deutlich höhere Preise durchzusetzen.

Unsere Kunden, die entweder an der öffentlichen Haushaltschwäche leiden oder sich ihrerseits internationalem Kosteneffizienzdruck ausgesetzt sehen, stellen in vielen Branchen eine hochkonzentrierte Einkaufsmacht dar.

So spiegelt die Entwicklung in unserer Branche den allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung nicht wieder. Der Branchenumsatz ist zwar nominal von 660 Mio € auf 672 Mio € leicht gestiegen, wobei man jedoch bedenken muss, dass wir neue Mitgliedsfirmen hinzugewonnen

haben. Im Berichtsjahr verlief die Entwicklung in den Bereichen Großküchenhygiene und Gebäudereinigung schwächer. In den anderen Bereichen, die tendenziell etwas zulegte, wurden Umsatzsteigerungen mit zurückgehenden Preisen erkaufte.

Die Zahl der Beschäftigten ist knapp behauptet, bei 3.350 Personen.

Der Exportanteil hat sich über die ganze Branche gemittelt deutlich auf nunmehr 36,4 % erhöht.

Die Forschungsaufwendungen blieben mit 2,5 % innerhalb der Schwankungsbreite der vergangenen Jahre.

Es gelang nicht zu kommunizieren, dass der rigorose Kostendruck zu Nachteilen führen muss. Bei einem Kostenanteil für Reinigungsmittel von wenigen Prozent wird daran hart gespart. Die fehlende Chemie muss dann aber mit mehr Arbeit, mehr Energieverbrauch, höherem Wasserverbrauch oder häufigeren Reparaturen ausgeglichen werden.



## RAHMEN BEDINGUNGEN



### Alles auf einmal: Biozidprodukterichtlinie, REACH – Chemikalienpolitik und GHS – schärfere Einstufung werden simultan wirksam

Nach wie vor hält die Umsetzung der Biozidrichtlinie die Mitgliedsfirmen in Atem. Europaweit 55 % aller notifizierten Stoffe werden nun doch nicht von den Herstellern unterstützt. Unausgesprochen, aber wahr: Dies erfolgt vorwiegend aus wirtschaftlichen Gründen. Einige dieser unverzichtbaren Stoffe sollen weiter einsetzbar bleiben, indem Mitgliedsfirmen Konsortien zur Unterstützung gebildet haben. Gleichzeitig werden sowohl die Biozidprodukterichtlinie als auch die diesbezüglichen Paragraphen im Chemikaliengesetz revidiert. Das begleitet der IHO intensiv.

Zugleich bindet die Umsetzung der REACH-Verordnung erhebliche Kräfte in den Mitgliedsfirmen. Es weiß bisher niemand, wie die Sicherheitsbewertung der Chemikalien und die Kommunikation in der Lieferkette konkret aussehen sollen. Diese Inhalte werden aber für die bald beginnende Registrierungsphase benötigt. Die Anleitung der EU für die nachgeschalteten Anwender umfasst 3.600 (!) Seiten. Nur horrenden Strafen stehen schon fest, wenn etwas falsch ausgeführt wurde. Wie man es richtig macht, kann aber keine Behörde bisher genau sagen.

Hinzu kommt die international harmonisierte – und dabei natürlich verschärfte – Einstufung und Kennzeichnung nach dem „Globally Harmonised System“ (GHS), deren Umsetzung in der EU im Berichtsjahr parlamentarisch beraten wurde. Der IHO hat in enger Zusammenar-

beit mit den Dachverbänden die Position vertreten, dass die von der Wirtschaft benötigten Einsatzstoffe nicht schärfer eingestuft werden sollen, wenn es keine neuen Daten über Gefahren gibt. Wenn wegen der Internationalisierung formelle Verschärfungen unvermeidlich sind, dürfen die nachgelagerten gesetzlichen Anforderungen nicht zu negativen Konsequenzen, z.B. Transport- und Verwendungsverböten, führen. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales unterstützt uns in diesem Anliegen.

Die politische Begleitung der Gesetzesvorhaben erfolgte, indem der IHO seine Positionen in die Arbeit der Dachverbände VCI und AISE einbrachte. In Workshops und anderen Informationsveranstaltungen wurden Neuigkeiten vorgestellt, Fragen beantwortet und Instrumente zur Bewältigung der Bürokratie erarbeitet. Den IHO spezifisch betreffende Themen wurden intern bearbeitet. Dazu wurde in TA und AK Biozide verstärkt auf Projektarbeit gesetzt.



## RAHMEN BEDINGUNGEN



### ■ Biozidprodukterichtlinie

Der Arbeitskreis Biozide hat in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen eine Vielzahl von Einzelthemen in Projekten bearbeitet. Besonders bedeutsam ist das Instrument Rahmenformulierungen zur vereinfachten Produktzulassung, gerade für Desinfektionsmittel. Es wurde ein Vorschlag erarbeitet, mit der Anmeldestelle bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) diskutiert und in die Arbeiten zur Revision der Richtlinie eingebracht. Eine Anleitung zur Erstellung von Produktzulassungen wird erarbeitet.

Ein weiteres Projekt hat eine Stellungnahme zur Abwesenheit von Resistenzen gegen Antibiotika durch Biozidanwendung ergeben, die veröffentlicht wurde und den Behörden vorgetragen wird.

Eine umfangreiche Aufgabe ist die Analyse, Stellungnahme und Bewältigung der Desinfektionsmittellistung für Lebensmittelindustrie und Tierhaltung, die durch die DVG im Berichtsjahr neu, jedoch nicht sachgerecht definiert wurde. Wir setzen auf die einheitliche Erfüllung von EU Normen. An deren Entwicklung und Etablierung arbeiten wir intensiv mit.

### ■ REACH-Verordnung

Der IHO arbeitet mit Delegierten in den REACH Implementierungen – Arbeitskreisen des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI) und unseres europäischen Dachverbandes AISE mit. In einer weiteren VCI - Arbeitsgruppe werden Rechtsfragen gestellt und beantwortet. Anleitungen zur Betroffenheitsanalyse, zur Sichtung der gehandhabten Stoffe, zur Vorregistrierung und zur Registrierung wurden im VCI erarbeitet.

Im IHO geht es hauptsächlich darum, für unsere Anwendungen möglichst einfache Beschreibungen und Recheninstrumente zu entwickeln. Damit soll den Mitgliedsfirmen geholfen werden, den Zulieferern die nötigen Informationen zu geben. Diese müssen nämlich die Anwendungen als sicher unterstüt-

zen. Alternativ kann der nachgeschaltete Anwender die Anwendungen selbst beschreiben. Hieran arbeitet eine Projektgruppe mit Expertenteams der Fachbereiche eng zusammen.

Wegen der bangen Fragen nach künftiger Verfügbarkeit von Stoffen wurde ein Beispieltext für eine Antwort an Kunden ausgegeben. Kunden, hauptsächlich im Bereich Wäschereitechnik, wurden von uns direkt, über ihre Verbände oder mit Kongressvorträgen informiert.

Zur Information der Mitgliedsfirmen wurden breit angelegte Informationsveranstaltungen mit IKW zusammen und im VCI durchgeführt. Spezifisch für den IHO fand ein Informationsworkshop für Fortgeschrittene statt.



## RAHMEN BEDINGUNGEN



### ■ Detergentienverordnung, Wasch- und Reinigungsmittelgesetz

Die EU-Detergentienverordnung schreibt vor, dass bis Mitte 2007 eine Übersicht über existierende und mögliche weitere Beschränkungen des Phosphateinsatzes vorgelegt werden sollte. Das geschah zwar nicht, aber alle Mitgliedsstaaten übertreffen sich

in Vorschlägen und Vorschriften. In Deutschland konnte der Regierung erfolgreich kommuniziert werden, dass es bei professionellen Anwendungen kein Minderungspotential gibt, ohne Nachteile für Umwelt und Wirtschaft in Kauf zu nehmen.



### ■ Gefahrstoffverordnung, Einstufungsaktivitäten

Jede schärfere Kennzeichnung bedeutet auch Beschränkungen im Einsatz – sei es auf Kundenwunsch oder wegen des Arbeitsaufwands. Es ist Anwandern nicht zu vermitteln, dass schärfer eingestuft werden muss, ohne dass neue Gefahreigenschaften gefunden worden wären. Gegen Treu und Glauben erleben wir die behördliche Praxis, selbst bei amtlich festgestellten EU Risikobewertungen weit darüber hinaus zu gehen.

Im Berichtsjahr betraf dies Einzelstoffe wie den Komplexbildner NTA, die Borsäure, und die Diskussion um das krebserregende und fruchtschädigende Ethanol. Alkohol servieren und trinken ja, damit Glas putzen nein. Der IHO hat natürlich alle verfügbaren Argumente gesammelt und in enger Zusammenarbeit mit anderen Betroffenen eingebracht. Die Einstufungen werden jedoch behördlich durchgesetzt.



### ■ Verpackungsverordnung

Die Experten aus dem Technischen Ausschuss haben zur Novellierung der Verpackungsverordnung unsere Position gegen einige wesentliche Widersprüche innerhalb des Gesetzes, Unklarheiten, und die Ungleichbehandlung von DSD und deren Wettbewerbern formuliert. Wir gehen davon aus, dass viel unnötige Bürokratie für Adressa-

ten resultiert, die am eigentlichen Anlass für die Novelle – dem „Trittbrettfahren“ – keinen Anteil hatten. Die Schnittstelle private und gleichgestellte gewerbliche Anfallstellen gegenüber industriellen bleibt jedoch bestehen. Damit haben die bestehenden Splittingverträge voraussichtlich Bestand.



### ■ Dachverbandsthemen

Etliche Themen, beispielsweise die Diskussion um den Phosphateinsatz, Auslobung von Wirkung und Haltbarkeit von Bioziden, auch freiwillige Selbstverpflichtungen können heutzutage

nur durch einheitliches Vorgehen in ganz Europa beherrscht werden. Der IHO hat eine Initiative gestartet, um in AISE mit weniger Personaleinsatz mehr zu bewegen.



## AUS DER ARBEIT DER FACHBEREICHE



### ■ Gesundheitswesen

Zu Desinfektionsmitteln mit Wirkung gegen Viren gibt es keine einheitlichen, akzeptierten Prüfmethoden, die sich einer institutionellen Prüfung unterziehen ließen. Der Markt benötigt jedoch eine solche Liste, und so wurde beschlossen, diese auf Basis der vorhandenen Daten mit Einträgen der Herstellerfirmen in eigener Verantwortung zu realisieren. Das Projekt konnte nach intensiven Arbeiten rasch abgeschlossen werden. Die website [www.iho-viruzidie-liste.de](http://www.iho-viruzidie-liste.de) ist seit 1. Januar 2008 online. Die Liste ist natürlich für alle Nutzer kostenlos, ist aber auch den Herstellern/Vertreibern von Produkten kostenlos zugänglich, die nicht Mitglied im IHO sind.

Eine weitere Aktion nimmt Formen an: Die vom Bundesgesundheitsministerium initiierte „Aktion Saubere Hände“. Ziel dieser Aufgabe ist es, über den wichtigen Faktor der Händehygiene aufzuklären. Zielgruppen sind Ärzte, Personal, Patientenbesucher in Krankenhäusern, Altenheimen, Arztpraxen etc. Der IHO und seine Mitgliedsfirmen unterstützen die Aktion partnerschaftlich.

Die Mitarbeit in der Methodenkommision des Verbundes für angewandte Hygiene (VAH) wurde fortgeführt. Das Ziel, praktikable Rahmenbedingungen auch mit privatwirtschaftlich operierenden wissenschaftlichen Institutionen zu erreichen, wird nachhaltig verfolgt, ein gutes Stück wurde bereits erreicht.

### ■ Großküchenhygiene / Gebäudereinigung

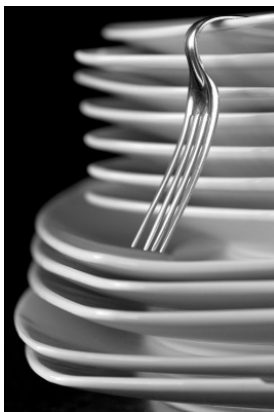
In diesem Fachbereich war und ist ein wesentliches Dauerthema die umweltfreundliche öffentliche Beschaffung. Im Herbst dieses Jahres wird die Verabschiedung einer EU – Richtlinie hierzu erwartet, deren Umsetzung die Mitgliedsstaaten aber bereits jetzt vorbereiten.

Daher begleiten wir die Überarbeitung des Umweltverträglichkeitsfragebogens (UVP) der öffentlichen Hände mit einer Projektgruppe. Der IHO führt intensive Verhandlungen mit dem Umweltbundesamt. Unsere Vorschläge und Beispiele wurden den Behörden vorgetragen. Die Positionen sind noch weit auseinander, aber nicht unvereinbar. Wir treten sowohl aus Kosten- wie aus Umweltgründen

dafür ein, Chemie als Lösung zu akzeptieren, die Politik zur Bewältigung des Klimawandels durch Energiesparen zu unterstützen und durch Arbeitseinsparung auch die weiteren Säulen des nachhaltigen Wirtschaftens – Ökonomie und Gesellschaft – zu stärken.

Der neue Fragebogen soll auch in das vom Öko-Institut durchgeführte UBA-Forschungsprojekt zur umweltfreundlichen öffentlichen Beschaffung der EU eingehen. Dort wurden unsere Argumente wohlwollend gehört.

Die Überarbeitung der Reinigungsempfehlung Sanitärarmaturen war insbesondere im Hinblick auf die Mikrofasertücher erforderlich. In intensiven Dis-





kussionen mit dem Industrieverband Körperpflege und Waschmittel (IKW), der Fachgruppe Sanitärarmaturen im Verband der Maschinenhersteller (VDMA) und Experten des IHO konnte Einigkeit erzielt werden. Eine gemeinsame Veröffentlichung von IHO, IKW und VDMA in „Seife, Öle, Fette Wachse“, bildete den Abschluss der Aktion.

Die im September 2007 zum vierten Mal durchgeführte Messe CMS war wiederum ein her-

vorragendes Forum, das Profil der Branche zu schärfen und den IHO präsent und bewusst zu machen.

Im Bereich Großküchenhygiene waren außer der Zusammenarbeit mit den Herstellerfirmen von Geschirrspülmaschinen die bereits angesprochenen Diskussionen um Einstufungen von Inhaltsstoffen und rund um die Biozidprodukterichtlinie und Detergentienverordnung wesentlich.

## ■ Lebensmittelherzeugung und –verarbeitung

Die Neuaufstellung der DVG (Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft) Desinfektionsmittel-Listung und insbesondere die neuen Prüfrichtlinien der DVG-Methodenkommission waren Anlass zur Verärgerung der Betroffenen, da ohne Rücksicht auf Sachargumente realitätsferne Kriterien eingezogen wurden. Zudem wurden im Herbst 2007 nicht nachvollziehbare Bedingungen für die Weiterleitung den Zeichennehmern zur kurzfristigen Entscheidung vorgelegt. Der IHO hat eine klare und positive Stellungnahme des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz erreicht, wonach gesetzlich auch andere geeignete Desinfektionsmittel in Frage kommen, nicht nur DVG gelistete. Dieser Sachverhalt wurde allen Veterinärämtern mitgeteilt. Eine Ausarbeitung über die Bedeutung der Biozidprodukterichtlinie wurde vom Arbeitskreis Biozide hierfür erstellt. Die Reaktionen zeigen, dass unsere Argumente erfreulich oft auf fruchtbaren Boden gefallen sind.



Ebenso betreibt die DLG (Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft) eine Desinfektionsmittelliste mit ihren Gütezeichen für Euter- und Stallhygiene. Auch

mit DLG arbeitet der IHO eng zusammen und stellt Mitglieder der Methodenkommission.

Auf Initiative des IHO wurde mit der Fachgruppe Fleischereimaschinen im VDMA eine Projektgruppe gegründet. Sie soll eine Reinigungsempfehlung für Fleischereimaschinen erarbeiten bzw. eine Anleitung, was dabei zu berücksichtigen ist. Anlass ist die kommende Umsetzung der EU-Maschinenrichtlinie aus 2006, die vom Hersteller verlangt, in der Betriebsanleitung Aussagen zu empfohlenen Reinigungsmitteln zu machen. Gleichzeitig sollen Schäden und Reklamationen vermieden werden. Die Projektgruppe kam bereits zwei Mal zusammen und hat grundlegende Fakten zusammengestellt.

Das von unseren Experten erarbeitete Prüfschema Haltbarkeitsdauer Biozide wurde bei AISE, unserem europäischen Dachverband, eingereicht. Dieses Dokument wurde von AISE modifiziert und wird nun bei Kontakten mit nationalen Behörden verwendet. Der Industrieverband Körperpflege und Waschmittel (IKW) unterstützt diese Aktion des IHO auf europäischer Ebene. Das vom IHO erstellte Papier zur Auslobung aktivchlorhaltiger





Produkte ist ebenfalls bei AISE eingereicht worden; es wird zum größten Teil EU-weit unterstützt. Diese und viele weitere Biozidprojekte, etliche davon zu Normungsaktivitäten, wurden gemeinsam mit dem Arbeitskreis Biozide bearbeitet. Das ist auch wichtig, denn mit den Normen werden Marktstandards gesetzt.

Die Einsetzbarkeit von Chemikalien direkt betreffen wird die künftige Zulassung von Biozidprodukten. Die Thematik rund um das Verfahren nach Annex I Aufnahme und zur Revision der

Biozidrichtlinie, wurde intensiv bearbeitet und einige Fachleute entsandt.

Sehr intensiv wurden auch die Folgen der vorgesehenen Einstufung des Komplexbildners NTA mit „Verdacht auf krebserzeugende Wirkung“ diskutiert. Im Technischen Ausschuss und Vorstand wurde eine generelle Position und Sprachregelung für Kunden erarbeitet. Letztlich bleibt nur, den flexiblen Einsatz mehrerer politisch unerwünschter Alternativen so weit wie möglich zu verteidigen. Bis jetzt ist das gelungen.



## ■ Metallindustrie und Technische Reinigung

Aufgrund der guten Vorarbeit konnten im Berichtsjahr vier neue Mitgliedsfirmen gewonnen werden. Der Bereich Fahrzeugreinigung ist nun gut vertreten. Im Bereich technische Reinigungs- und Hilfsstoffe erfolgte ebenfalls eine Verstärkung. Beweggrund war neben der persönlichen Ansprache durch Firmenvertreter der Bedarf an spezifisch ausgerichteter Betreuung zu den in diesem Bericht er-

wähnten gesetzlichen Regelungen.

Der Fachbereich hat die Initiative ergriffen, Kompetenz und Image des Verbandes besser und vor allem fachbereichsspezifisch darzustellen. Das haben die anderen Fachbereiche aufgegriffen und ein Kommunikationsprojekt unter Federführung des Vorstandes gestartet.

## ■ Wäschereitechnik

Im Fachbereich Wäschereitechnik war die Umsetzung von REACH mit Hilfe von Verwendungs- und Expositions-kategorien (VEK) das beherrschende Thema.

Die typischen Waschverfahren wurden definiert, die betreffenden VEK's ermittelt und eine typische Rahmenrezeptur aufgestellt, anhand derer die Berechnungsinstrumente zur Risikobewertung getestet werden können.

Seitens des Verbundes angewandte Hygiene (VAH) gab es

Bestrebungen, zusätzlich zu der bestehenden RKI-Listung eine weitere Registrierung vorzunehmen. Da sich die RKI-Listung jedoch in der Praxis bewährt hat, gab es für den IHO keine Veranlassung, von der bisherigen Praxis abzurücken. In Gesprächen mit den Hohensteiner Instituten wird die weitere Vorgehensweise offen diskutiert.

Die Information von Wäschereien zu aktuellen Themenstellungen durch mehrere Veröffentlichungen des IHO in Fachzeitschriften soll auch im Folgejahr kontinuierlich weitergeführt werden.



## AUSBLICK



Die Marktlage wird nicht besser, im Gegenteil. Weiterhin gilt: Bürokratiekosten, Ansprüche der Kunden, Rohstoff- und Energiepreise usw. steigen rasch weiter. Trotz durchgängiger Kostensteigerungen schrecken in einem stagnierenden Markt einige Anbieter nicht davor zurück, ihre Kunden und Marktanteile durch Preiskämpfe zu verteidigen und neue Kunden im Verdrängungswettbewerb vorwiegend über den Preis zu akquirieren.

Hinzu kommen aber nun zwei weitere negative Entwicklungen.

Zum Einen: Wir bezahlen den Erfolg „der Chemiebranche“ zweimal. Die Hersteller von chemischen Rohstoffen haben hohe Rohstoffpreise durchsetzen können. Daher wurden hohe Gewinne erzielt. Daraus leiten sich hohe Tarifabschlüsse her.

Und zum Anderen: Bis ca. im Jahr 2010 werden die oben diskutierten gesetzlichen Regelungen in der Form effektiv, dass Rohstoffe aus wirtschaftlichen

Gründen wegfallen (zu geringe Menge, zu hohe Kosten). Erschwerend kommt hinzu, dass nur die Vorlagen der verantwortlichen Hersteller geprüft werden – und man wird sich trefflich streiten, ob das alles richtig ist. Aber die vielen von nicht verantwortungsvollen Wettbewerbern unterlassenen Vorlagen nachzuverfolgen, ist den Kontrollbehörden schlicht unmöglich.

Die Branche ist also an allen Fronten unter Druck. Dieser skeptische Ausblick ist für uns Auftrag und Ansporn erst recht alle Anstrengungen zu unternehmen. In einem allgemeinen positiven Umfeld kann jede Firma einzeln auf einfache Weise Erfolge erzielen. Unter schwierigen Bedingungen ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Verband unerlässlich. Mit strenger Fokussierung und strikter Prioritätensetzung wird erreicht, trotz sehr begrenzter Mittel die wesentlichen Aufgaben zu bearbeiten.



**INDUSTRIEVERBAND  
HYGIENE UND  
OBERFLÄCHENSCHUTZ**

MAINZER LANDSTRASSE 55  
60329 FRANKFURT/MAIN

